

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät  
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Erster Berichterstatter: Professor Dr. Karl Kaiser

Zweiter Berichterstatter: Professor Dr. Uwe Holtz

Tag der mündlichen Prüfung: 25. Juni 1998

„Europapolitische Zielkonflikte zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien  
anlässlich der Regierungskonferenz 1996/97“

## Inhalt

Seiten

### Vorwort

#### Erstes Kapitel

Einleitung: Der europäische Bundesstaat als Utopie

3 - 10

- 1.1. Die Idee vom europäischen Bundesstaat (3-7)
- 1.2. Euroföderalistische Hoffnungen nach dem Vertrag von Maastricht (7-10)

#### Zweites Kapitel

Der Verhandlungsprozeß

11 - 50

- 2.1. Das Ende der euroföderalistischen Hoffnungen in der Reflexionsgruppe (1995) (11-20)
- 2.2. Demokratisierung der EU als zentraler Fortschritt der Regierungskonferenz (20-26)
- 2.3. Das ungelöste Dilemma zwischen der Effizienz der Entscheidungsstrukturen und der Osterweiterung (26-34)
- 2.4. Die Entschärfung der Flexibilitätsklausel (34-37)
- 2.5. Wachsender Spielraum in einer intergouvernemental strukturierten Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik - GASP (38-44)
- 2.6. Wachsende Aufgaben der intergouvernementalen Zusammenarbeit: Innen- und Beschäftigungspolitik (44-48)
- 2.7. Schlußfolgerung: Der historische Übergang vom deutsch-französischen Motor zu wechselnden Führungskoalitionen (48-50)

#### Drittes Kapitel

Der Hintergrund der britischen Verhandlungsposition

51 - 91

##### 3.1. Die britische Europa-Idee

51 - 58

- 3.1.1. Die „Balance-of-Power“ in einer europäischen Konföderation (51-55)
- 3.1.2. Die ideologischen Widersprüche der Tories (55-58)

##### 3.2. Die Spaltung der Tories unter John Major

58 - 81

- 3.2.1. Die Zeitenwende von 1990 (58-64)
- 3.2.2. Die europapolitische Spaltung der Tories (64-69)
- 3.2.3. Die „Erpressungssituation“ im Unterhaus (69-73)
- 3.2.4. Übereinstimmung von Ideologie und nationalen Interessen 1992 (73-77)
- 3.2.5. Der Sturz in die Isolation (77-81)

##### 3.3. Die Definition des „kleinsten gemeinsamen Nenners“ unter Tony Blair

81 - 91

- 3.3.1. Die Rückgewinnung einer europapolitischen Führungsrolle und die Ablehnung eines „Europa à la carte“ (81-85)
- 3.3.2. Flexibilität und wechselnde Führungskoalitionen (85-88)
- 3.3.3. „Wait-and-see“ bei der WWU (88-91)

**Viertes Kapitel**

- Der Hintergrund der deutschen Verhandlungsposition 92 -142
- 4.1. Die deutsche Europa-Idee 92 -102
- 4.1.1. Helmut Kohl und die innenpolitischen Implikationen seines europäischen „Idealismus“ (92-97)
- 4.1.2. Das wachsende Gewicht der nationalen Interessen in der deutschen Europapolitik (97-102)
- 4.2. Die Überforderung als „europäische Vormacht“ 102 -128
- 4.2.1. Deutschland als Großmacht (102-105)
- 4.2.2. Deutsche Hegemonie als reine Zukunftsprojektion (105-107)
- 4.2.3. Die engen Grenzen deutscher Macht (107-112)
- 4.2.4. Multilaterale Lösungen für geopolitische Interessen (112-115)
- 4.2.5. Deutschlands zentrales Interesse in Europa (115-119)
- 4.2.6. Die Regierungskonferenz als Testfall deutscher Führungsstärke (119-128)
- 4.3. Die ökonomische Perspektive des Kerneuropa-Modells 128 -142
- 4.3.1. Die Abschwächung des Schäuble/Lamers-Papiers (128-132)
- 4.3.2. Bonns europapolitische Führung in der WWU (132-138)
- 4.3.3. Bonn verliert die Führung an Paris (139-142)

**Fünftes Kapitel**

- Der Hintergrund der französischen Verhandlungsposition 143 -180
- 5.1. Die französische Europa-Idee 143 -152
- 5.1.1. Intergouvernementalismus unter französischer Führung (143-149)
- 5.1.2. Die ökonomische Weltmacht Europa (149-152)
- 5.2. Das Stottern des deutsch-französischen Motors 153 -167
- 5.2.1. Die befürchtete Übermacht Deutschlands (153-156)
- 5.2.2. Das geopolitische Gleichgewicht mit Deutschland (156-160)
- 5.2.3. Der Übergang zu wechselnden Koalitionen Mitte der 90er Jahre (160-164)
- 5.2.4. Das fortgesetzte Stottern des deutsch-französischen Motors (164-167)
- 5.3. Europäische Führungsinitiativen unter der Präsidentschaft Jacques Chirac 168 -180
- 5.3.1. Die Behauptung von Frankreichs sicherheitspolitischem Rang (168-173)
- 5.3.2. Wechselnde Koalitionen zur Wahrung von globalen Interessen (173-175)
- 5.3.3. Die Ablehnung des Kerneuropa-Modells mit dem Konzept der konzentrischen Kreise (176-180)

**Sechstes Kapitel**

- Schlußfolgerungen und Prognosen zum Prozeß der europäischen Integration 180 -202
- 6.1. Die Politische Union in der Politikverflechtungs-Falle 181 -197
- 6.1.1. Die Politikverflechtungs-Falle (181-184)
- 6.1.2. Externe Basisimpulse der Integration (184-186)
- 6.1.3. Die Globalisierung der Finanzmärkte als externer Basisimpuls der 90er Jahre (186-192)
- 6.1.4. Das Wirken des Basisimpulses im Jahre 1995 (192-197)
- 6.2. Währungsunion statt Politischer Union 197 -202
- 6.2.1. Die WWU als Schrittmacher der Politischen Union ? (197-199)
- 6.2.2. Währungsunion statt Politischer Union (199-202)

**Anhänge**

- I. Vertragsreform statt Verfassungsgebung (203-210)
- II. Nationale Zielkonflikte bei der Aushandlung der Maastrichter Verträge (211-215)
- III. Mitterrands europäische Einbettung der deutschen Einheit (216-226)
- IV. Die „relance européenne“ und die Europapolitik der Regierung Thatcher (227-232)
- V. Bonns Anerkennungs politik im ehemaligen Jugoslawien (233-239)

**Literaturverzeichnis**